

Effektivität, Effizienz

Nach Peter F. Drucker bedeutet Effektivität, die richtigen Dinge zu tun und Effizienz, die Dinge richtig zu tun.

Wenn man dieses Grundprinzip auf unser Denken überträgt, dann zeichnet sich effektives Denken dadurch aus, dass man den richtigen Denkraum setzt. Darin schnellstmöglich den besten Gedanken zu finden, prägt unser effizientes Denken.

Bringt man dieses Denkprinzip mit Framing- und Priming-Effekten in Verbindung, dann kann zum einen der Denkraum auf unterschiedliche Weise dargestellt werden, bei gleichem Inhalt. Dieser Effekt nennt man auch Framing. Zum anderen hat die Darstellung des Denkraumes einen Einfluss auf unser effizientes Denken. Die Beeinflussung der Verarbeitung eines Reizes dadurch, dass ein vorangegangener Reiz implizite Gedächtnisinhalte aktiviert hat, ist besser unter dem Priming-Effekt bekannt.

Wenn man Effektivität und Effizienz mit unserem langsamen, bewussten Denken und schnellen, intuitiven Denken in Zusammenhang bringt, dann kann man den richtigen Denkraum durch langsames Denken setzen und darin schnellstmöglich den besten Gedanken durch schnelles Denken finden. Zum einen kann hierbei der richtige Denkraum sehr eingegrenzt sein, so dass unser schnelles Denken wenig Spielraum hat und unser langsames Denken dominiert. Zum anderen kann der richtige Denkraum weitgefasst sein, so dass unser schnelles Denken viel Spielraum hat. Wenn in einem richtig-ingegrenzten Denkraum schnell gedacht wird, dann ist die Wahrscheinlichkeit, dass der beste Gedanke in die Irre führt, sehr gering.

Insgesamt muss man die richtige Balance zwischen effektivem und effizientem Denken finden und dann je nach Situation, die richtige Justierung wählen.

Ein weiterer wichtiger Anwendungsfall von Druckers Grundprinzip ist das effektive und effiziente Lösen von Problemen. Demnach wird ein Problem effektiv und effizient gelöst, wenn man den richtigen Lösungsraum setzt und darin schnellstmöglich die beste Lösung findet.

Betrachten wir beispielsweise Small und Big Data, dann kommen wir zu folgender Erkenntnis. Bei Small Data werden exakte, durchdachte und logische Antworten auf spezielle Fragen gesucht. Durch die Schnelllebigkeit und Vielfalt im Big Data Umfeld werden oft schnelle, einfache und heuristische Lösungen für komplexe Probleme gefunden. Auf der anderen Seite werden oft komplexe Fragen durch einfache Fragen ersetzt. Wenn eine befriedigende Antwort auf eine schwierige Frage nicht schnell genug gefunden wird, finden wir eine ähnliche Frage, die leichter zu beantworten ist. Die schnellen Lösungen oder Abkürzungen führen mitunter in die Irre. Wir sind uns dessen nicht bewusst und so unterlaufen uns Fehler, weil wir zu viel Vertrauen in die schnellen Antworten haben. Nur wenn wir diese schnellen Antworten kritisch hinterfragen, können wir treffsichere Urteile fällen.

Damit bringt das Wechselspiel zwischen Big und Small Data Unternehmen entscheidende Wettbewerbsvorteile. Wenn Unternehmen dann noch die richtigen Daten und die Daten richtig analysieren und bewerten, indem Manager und Datenwissenschaftler den richtigen Rahmen setzen und darin schnellstmöglich die beste Lösung finden, dann handeln Unternehmen effektiv und effizient.

Verfasser: Dr. Marcel Kalsch

E-Mail: info@effectiveness-efficiency.de